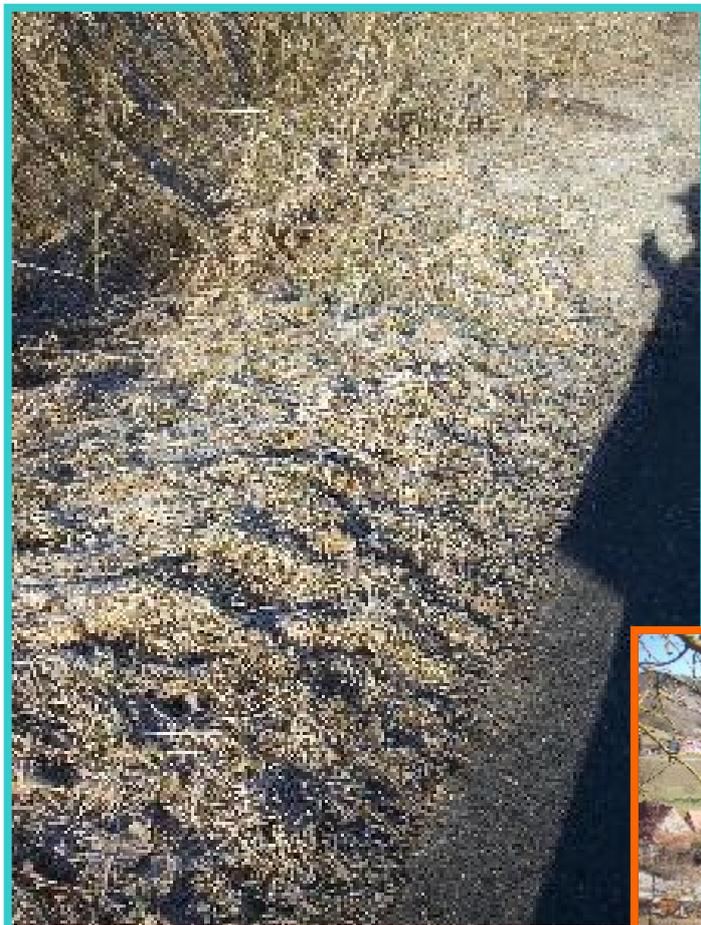


Etappe 10

nach Rothenburg ob der Tauber



Heute, am Rosenmontag, ist strahlender Sonnenschein und die Temperatur wird nicht vor der Mittagsstunde die Null-Grad-Marke erreichen. Ich überquere zunächst die Tauber und gehe dann nördlich derselben an den Berghängen entlang, wo ich alsbald die Jugendherberge passiere. Nördlich von Craintal muss ich durch das Tal des Baches Crain, überquere die K 2594, und weiter geht es wieder eine Anhöhe hinauf mit schöner Aussicht auf das sonnige Taubertal.



Archshofen



Bei Archshofen (dort wollte ich nicht wohnen und dann meine Kinder in der Stadt zur Schule senden) überquerte ich die Tauber in südlicher Richtung, dann ging es immer an der bayerisch – baden - württembergischen Grenze entlang durchs male- rische Taubertal. Es ist noch immer sehr



frostig, der Boden ist gefroren, von Raureif überzogen (Bild oben) und die Bäche sind zu Eis erstarrt (Bild links).



Man hat mir eine Gaststätte empfohlen (Bild oben), durch welche die Landesgrenze geht, aber es ist noch zu früh, sodass diese noch geschlossen ist, stattdessen mache ich auf einer mit Raureif überzogenen Bank eine Brotzeit (Bild unten).



Allerdings geht inzwischen ein sehr scharfer, eisiger Wind. In Tauberzell wechsele ich wieder auf die nördliche Tauberseite, dort geht es abermals am Hang entlang.

Wegen des Windes tränen mir die Augen heftig, ich versuche streckenweise mit geschlossenen Augen zu gehen, um diese zu schonen. Ein Krachen schreckt mich auf: neben mir ist ein ziemlich großer Ast, der vom Sturmwind abgerissen wurde, niedergegangen. Vielleicht sollte ich mit einem Auge einen Spalt weit geöffnet weiter gehen. Vermutlich wäre ich als Polarforscher absolut ungeeignet. Würde ich in nördlicher Richtung pilgern, müsste ich mir von einem Augenarzt etwas verschreiben lassen, aber da ich in südliche Richtung gehe, dürfte sich das Problem bald lösen. Das Bild unten rechts zeigt den stürmischen Weg.



Bei Tauberscheckenbach muss wieder ein Seitental durchquert werden, bevor es am Hang weitergeht bis Steinbach, wo ich die Tauberseite abermals wechsele, diesmal in westlicher Richtung. Über Detwang geht es aufwärts (daher „ob der“ Tauber) nach Rothenburg, wo meine Wochenendwanderungen enden. Es ist jetzt zu weit für ein Wochenende (ich werde mit dem Zug heute noch fast sechs Stunden unterwegs sein). Hier werde ich in den Osterferien meine Pilgerwanderung wieder aufnehmen.



neue deutsche Teilung?

malerisches Rothenburg ob der Tauber